

Pferde folgen auf Fingerzeig

REITSPORT Meiswinkler Hof führte als Erster im Rheinland die Prüfung für ein neues Abzeichen durch.

Von Jutta Schreiber-Lenz

Katrin Limbach streut Rockadero ein bisschen Sand auf den Rücken und lässt ihn eng kreisen. Die Ohren des 15-jährigen Wallachs spielen aufmerksam, die Augen sind auf seine menschliche Freundin gerichtet. Konzentriert registriert er jede kleine Arm- und Beinbewegung von ihr, jede angedeutete Drehung – und dann lässt er sich auf ihr leises, aber deutliches „Ho“ auf den Boden plumpsen. Rollt sich auf den Rücken und wieder zurück – und drückt schließlich den Kopf tief auf den Sand.

„So etwas geht nur, wenn zwischen Pferd und Reiter ein absolutes Vertrauensverhältnis besteht und ein Superfeeling füreinander“, erläutert Katrin Limbach, Inhaberin des Meiswinkler Hofes, auf dem am Sonntag das erste Mal im Rheinland die Prüfung für das FN-Abzeichen „Bodenarbeit“ abgenommen wurde. 13 Pferde stellten sich mit ihren Führern den Kampfrichtern vor – und alle 13 schlossen mit „Bestanden“ ab.

Das neue Abzeichen gibt es erst seit diesem Jahr

Noch sei von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) kein ausführliches Punktesystem ausgetüftelt worden, sagt Dr. Claudia Münch, Bodenarbeits-Trainerin in der Stallgemeinschaft des Meiswinkler Hofes. „Hier gibt es heute nur ein ‚Bestanden‘ oder ein ‚Nicht bestanden‘, keine unterschiedlichen Noten.“ Seit diesem Jahr können sich Pferd und



Katrin Limbach zeigt mit Rockadero, wie Bodenarbeit funktioniert. Das Pferd reagiert auf jede kleine Arm- und Beinbewegung, auf jede angedeutete Drehung und lässt sich auf Kommando in den Sand plumpsen.

Foto: Christian Beier

■ BODENARBEIT

NEUE DISZIPLIN Bei der Bodenarbeit geht es um die Kommunikation zwischen Mensch und Pferd. Diese wird vom Boden aus trainiert und hilft beim Umgang mit dem Tier sowie beim Reiten.

MITARBEIT Dr. Claudia Münch hat zusammen mit anderen der Widerter Reitergemeinschaft dazu beigetragen, dass Bodenarbeit als eigenständiges Thema in die Ausbildungs- und Prüfungsordnung aufgenommen wurde.

Reiter im „Führtraining“, „Geschicklichkeit“ und „Gehorsam um ein „Abzeichen Bodenarbeit“ zu erwerben. Dazu gehört etwa der Einsatz eines „Rappelsacks“, das Überschreiten einer Knisterplanke, genau vorgegebene Strecken, die das Pferd zu führen ist, Rückwärts- oder Seitwärtsgehen. „Dieses neue Abzeichen ist in der Reitwelt des FN schon eine kleine Revolution“, sagt Claudia Münch, deren Wallach „Chey“ inzwischen sogar nur durch Körpersprache und Kommandos zu leiten ist – völlig ohne Leine. In Training setzt Münch den Knotenhalter ein, keine Trense und keine Gerte.

„Fairness und Respekt sind hier oberstes Gebot im Umgang mit den Pferden.“ Die Kommandos müssen für das Pferd klar lesbar sein – und dann wird Richtiges belohnt und Falsches wiederholt, bis es richtig ist. „Bodenarbeit ist die Basis für alles weitere“, sagt Münch. Eine Aussage, die Sigrid Völker vom Reitsportteam Witzhelden-Leichlingen bestätigt. „Wir legen verstärkt Wert auf Bodenarbeit.“ Auch für Andrea Ferres vom Reiterhof Jagenberg ist das Zusammenspiel von Pferd und Reiter extrem wichtig